

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Dln 1.50

# Mariborer Zeitung

## Halifax vermittelt zwischen Berlin und Prag

ENGLISCHE BESTREBUNGEN ZUR BEFRIEDUNG MITTELEUROPAS.

London, 21. März. Die Londoner Presse kündigt für diese Woche eine große und wichtige Aktion in der internationalen Diplomatie an. So schreibt beispielsweise der »Daily Telegraph«, daß Außenminister Lord Halifax einen Plan ausarbeite, der Deutschland in der Frage der Tschechoslowakei befriedigen würde.

Die »Daily Mail« weiß schon zu berichten, daß zwischen der Staatskanzlei in London, Berlin und Prag Verhandlungen angebahnt worden seien, doch lehne Prag eine diplomatische Einmischung in

nend im großen und ganzen in den Grenzen dessen, was nach allen Ausdeutungen auch in Regierungskreisen als Lösungsformel betrachtet wird.

Die »Sunday Times«, das Sonntagsblatt des gut unterrichteten »Daily Telegraph« schreibt, die tschechoslowakische Frage könne nicht allein durch Garantien für Prag gelöst werden, es müsse vielmehr ein ernster Versuch gemacht werden, den rechtlichen Ansprüchen Deutschlands zu entsprechen. Was im übrigen die englischen Verpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei betrifft, schreibt das Blatt, befinde sich England in der gleichen Lage wie Polen. Beide Länder hätten über den Rahmen der Genfer Bestimmungen hinaus keinerlei Verpflichtungen gegenüber Prag.

»Unser Interesse in Mitteleuropa — schreibt das Blatt — ist nicht dasselbe wie jene Frankreichs und Sowjetrußlands. Wir würden einen großen Fehler begehen, wenn wir von vorneherein erklären würden, die Tschechoslowakei zu verteidigen zu wollen, und zwar gegen einen Angriff, der vorläufig nur angenommen wird.

Garvin schreibt im »Observer«, weder die Tschechoslowakei noch Spanien seien für England ein genügender Anlaß, in einen Konflikt einzutreten. Eine vernünftiger Form des Systems der Politik in der Tschechoslowakei könne die augenblickliche Unsicherheit für lange Zeit beseitigen und zu einer friedlichen und dauerhaften Einigung mit Deutschland führen.



LORD HALIFAX

die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakischen Republik ab.

Der »Daily Telegraph« meint, es seien Schritte eingeleitet worden, die dieses Problem der Lösung zuzuführen hätten. England — aber auch Frankreich — seien entschlossen, in der tschechoslowakischen Frage eine Lösung herbeizuführen, die einen ähnlichen Angriff Deutschlands wie im Falle Oesterreichs von vorneherein unnötig machen würde.

London, 21. März. Das gesamte Interesse der außenpolitischen Rrbriken der Londoner Blätter gilt jetzt der Tschechoslowakei, wobei man sich vielfach bemüht, von sich aus die Möglichkeit einer Bereinigung dieses ganzen Fragenkomplexes abzutasten; man hält sich dabei anschei-

### Görring kommt Mittwoch nach Wien

Wien, 21. März. Der frühere Bundeskanzler Dr. Schuschnigg befindet sich nach wie vor in seiner Wohnung im Belvedere und wird von 50 SS-Männern schärf bewacht.

Wien, 21. März. Am Mittwoch, den 23. d. M. trifft Reichsminister Generalfeldmarschall Göring in Wien ein.

Graz, 21. März. Der Reichsführer SS, Himmler, der in Klagenfurt die SS-Standarte inspizierte, trifft heute um 17.30 Uhr in Graz ein, um die Inspektion der Grazer SS-Standarte durchzuführen. Von Graz begibt er sich nach Leoben und Innsbruck.

Budapest, 21. März. Der Wiener Berichterstatler des »8 Orai-Ujsag« berichtet seinem Blatt, daß der frühere Bürgermeister Schmitz entschlossen gewesen sei, die nationale Erhebung durch einen Volksfrontputsch zu vereiteln. Zu diesem Zweck habe er bereits Waffen und Munition an einige Hundert Marxisten verteilen lassen. Die Frage, ob in Wien Blut vergossen werden würde, habe nur an einem Faden gehangen. Der rasche Zugriff der Nationalsozialisten habe jedoch das Unternehmen Schmitz vereitelt.

Klagenfurt, 21. März. In Klagenfurt ist gestern eine Abteilung der deutschen Panzerdivision unter dem Befehl des Majors von Lüttwitz eingetroffen. Die deutschen Offiziere und Soldaten wurden von Vertretern des Landes, der Stadt und der Verbände herzlich begrüßt.

### Oesterreich im Vierjahresplan.

Berlin, 21. März. Der Führer und Reichskanzler hat den Präsidenten der Reichsstelle für Bodenforschung Wilhelm Kepler zum Staatssekretär zu besonderer Verwendung im Auswärtigen Amt ernannt. Staatssekretär Kepler ist vom Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan auf Grund der Verordnung vom 16. März 1938 zum Reichbeauftragten für Oesterreich mit dem Sitz in Wien bestellt worden.

### Oesterreichische Truppen in Berlin umjubelt.

Berlin, 21. März. In Berlin ist gestern ein Bataillon des österreichischen Infanterieregiments Nr. 15 mit Fahne und Musikkapelle eingezogen. Die Berliner bereiteten den österreichischen Soldaten und Offizieren beim Einmarsch durch die Straßen Berlins begeisterte Kundgebungen.

### Die bulgarischen Parlamentswahlen.

Sofia, 21. März. Die gestern in zwei weiteren Wahlkreisen vor sich gegangenen Sobranjewahlen brachten ein vorletztes Wahlergebnis. Bis jetzt wurden 130 Abgeordnete gewählt, von denen 86 die Regierung unterstützen. Am kommenden Sonntag werden die Wahlen im Sofioter Wahlbezirk durch die Wahl von 30 Abgeordneten beendet.

### Um Spanien.

Paris, 21. März. Außenminister Paul-Boncour hat am Samstag nachmittag erneut den hiesigen spanischen Vertreter Ossorio y Gallardo empfangen. Die Unterredung betraf wieder die von Valencia-Spanien geforderte und von den französischen Kommunisten und der Mehrzahl der Sozialisten unterstützte Aktion Frankreichs zugunsten Valencia-Spaniens.

Ministerpräsident Blum hatte seinerzeit mit dem gegenwärtig in Paris weilenden Generalresidenten von Marokko General Nogues eine Besprechung, in der u. a. gleichfalls das Spanienproblem erörtert wurde.

### Billardtturnier in Murska Sobota.

Murska Sobota, 21. März. Im hiesigen Cafe Faflik fand gestern das erste Billardtturnier in Murska Sobota statt. Als Gegner traten die Spieler des Sportklubs »Mura« sowie des Mariborer Billardklubs auf. Die Mariborer Gäste behielten mit 4:1 die Oberhand, und zwar gewannen Strniša gegen Iokovič 300:261, Čerič gegen Nemec 300:201, Potočan gegen Fabič 300:138 und Lepelj gegen Norčič (aufgegeben). Den einzigen Punkt für Murska Sobota buchte Peterka im Match gegen Zupančič mit 300:198. Anschließend folgte ein Exhibitionskampf zwischen Beder und Hochbacher, den letzterer mit 500:467 für sich entschied. Insbesondere dieses letzte Spiel bot eine Fülle technischer Feinheiten.

### Meldung der früheren österreichischen Staatsangehörigen.

Nach Zeitungsmeldungen wird das deutsche Reichsgesetz vom 3. Februar d. J. über die Meldung der deutschen Staatsangehörigen im Auslande auch auf die deutschen, früher österreichischen, Staatsangehörigen ausgedehnt werden. Das Deutsche Konsulat in Zagreb weist darauf hin, daß in seinem Amtsbezirk (Save- und Draubanat) die Anmeldepflicht erst von einem Zeitpunkt ab besteht, der noch bekannt gegeben wird. Es wird hierzu ein besonderer Vordruck verwandt werden. Frühere Anmeldungen sind zwecklos.

### Chautemps gegen Blum

Paris, 21. März. Gestern, Sonntag fanden in ganz Frankreich zahlreiche Versammlungen statt, in denen sich zahlreiche Redner für eine starke Regierung der nationalen Union einsetzten. Die meisten Redner prophezeiten dem jetzigen Ministerium Blum ein kurzes Leben. Der ehemalige Ministerpräsident Chamille Chautemps legte seinen Versammlungsteilnehmern die Gründe dar, die ihn zum Ausscheiden aus dem Volksfrontkabinett bewogen haben und auch er prophezeite Leon Blum ein kurzes politisches Leben. Chautemps setzte sich in seiner Rede für den Zusammenschluß aller Franzosen und für eine starke Regierung der nationalen Union ein. In den meisten Reden der Rechts- und Zentrumsführer wurde die Zusammenarbeit mit den Kommunisten abgelehnt. Mit den Kommunisten, die Leon Blum für unumgänglich notwendige Bestandteile einer Regierung anerkennen, gebe es kein Zusammenarbeiten in Frankreich mehr.

### Ankunft der italienischen Mission in Tokio.

Tokio, 21. März. Die zur engeren Gestaltung der gegenseitigen Beziehungen entsandte italienische Abordnung ist Samstag in Tokio eingetroffen. Sie wurde am Bahnhof vom stellvertretenden Außenminister Horimushi im Namen der japanischen Regierung begrüßt.

### Börse

Zürich, den 21. März. Devisen: Beograd 10, Paris 13.39, London 21.6425, Newyork 436.00, Brüssel 73.45, Mailand 22.95, Amsterdam 241.00, Berlin 175.025, Wien 68.24, Prag 15.24, Warschau 82.30, Bukarest 3.25.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

### Nationalspanische Truppen 50 Kilometer vor der Küste



Die Franco-Truppen haben bei ihrer Offensive zum Mittelmeer weitere Fortschritte erzielt. Jetzt sind sie nur noch 50 Kilometer von der Küste entfernt. Unsere Karte veranschaulicht den weiteren Verlauf des nationalspanischen Angriffs. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Für Frieden nach allen Seiten

**Außenminister Dr. Krofta über die Lage.**  
Paris, 21. März. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Kamlio Krofta gab dem Sonderberichterstatter eines Pariser Blattes eine Erklärung, in welcher Frankreich eingangs als Verbündeter wärmstens begrüßt wird. Die Tschechoslowakei sei von dem Willen durchdrungen, mit allen ihren Nachbarn gute Beziehungen aufrechtzuerhalten und sie beschloß auch, keine Gelegenheit unversäumt zu lassen, diese Beziehungen noch weiter auszubauen und zu festigen. Unser guter Wille — erklärte der Minister — wird nur dort endigen, wo die Frage der Respektierung unserer Freiheit und Souveränität gestellt werden sollte. In dieser Absicht stehen wir fest und sind entschlossen, unsere Freiheit und unsere Rechte männlich zu verteidigen.

## Deutschland wählt auch den großdeutschen Reichstag

Aus der Freitagrede Hitlers vor dem Reichstag, der gleichzeitig aufgelöst wurde. — Ganz Deutschland wählt am 10. April.

Berlin, 21. März. In seiner am Freitag, den 18. d. gehaltenen großen Freitagrede, an der zum ersten Male die Vertreter Deutschösterreichs mit Reichsstatthalter Dr. Seyb-Ingwart an der Spitze in der Regierungsbank teilgenommen haben, gab der Führer und Reichskanzler Hitler einen großen, mit stürmischem Beifall des Reichstags unterbrochenen Rechenschaftsbericht über die Vereinigung Oesterreichs und Deutschlands. Die Rede war eine große Abrechnung mit dem Völkerbund und den Mächten, die den Anschluß historisch zu vereiteln versuchten. Mit dem Zusammenschluß habe er einen geschichtlichen Auftrag vollstreckt. Hitler verwies auf das Unverständnis der Demokratien, deren Reaktionen teils unbegreiflich, teils verletzend gewesen seien. Anerkennungsvolle Worte fand Hitler für die vornehme und verständnisvolle Haltung Polens, die freundliche, warmherzige Zustimmung Ungarns und »die in herzlicher Freundschaft abgegebene Erklärung Jugoslawiens«. Ganz besonders feierlich sprach Hitler seinen Dank Mussolini und Italien aus. Am Schlusse erklärte Hitler, daß am 10. April nicht 6.5 Millionen Deutschösterreicher, sondern das ganze 75-Millionen-Volk der Deutschen befragt würde, deshalb löse er den Reichstag auf und verfüge die Neuwahl der Vertretung Großdeutschlands. Nachdem Hitler die Unzerbrechbarkeit des neuen Reiches festgestellt hatte, erhob sich Göring, um in einer begeistert aufgenommenen Rede dem Schöpfer des neuen Deutschen Reiches zu danken. Die denkwürdige letzte Sitzung des alten deutschen Reichstages wurde von den Abgeordneten mit der Absingung der deutschen Hymnen geschlossen.

## König Carol — Ehrenmitglied der deutschen Jägerschaft.

Bukarest, 21. März. König Carol empfing den hiesigen deutschen Gesandten Dr. Fabrizius, der ihm im Namen des Reichsjägermeisters Göring eine Diplomurkunde überreichte, auf Grund deren der König vom Reichsbund der deutschen Jägerschaft zum Ehrenmitglied ernannt wird. Der König dankte herzlich für die Ehrung und ließ dem Reichsjägermeister durch den Gesandten seine Grüße übermitteln.

## Zusammenstöße in Troppau.

Praag, 21. März. In Troppau kam es gestern anlässlich einer in Anwesenheit Konrad Henleins abgehaltenen Kundgebung der Sudetendeutschen Partei zu Zusammenstößen. Als Konrad Henlein seinen Wagen bestieg, versuchten zahlreiche tschechische Kommunisten seine Abfahrt zu verhindern und ihn zu mißhandeln. Die große Menschenmenge warf sich im Nu gegen die Kommunisten und es entstand eine schwere Prügelei, welcher die Polizei dadurch ein Ende bereitere, daß sie beide Lager mit schwerer Mühe trennte. Es gab zahlreiche Verletzte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

# Keine Verfolgung der Kärntner Slowenen

**DER LJUBLJANAER »SLOVENE« ÜBER DIE LAGE DER KÄRNTNER SLOWENEN. — SLOWENENFÜHRER BEIM LANDESHAUPTMANN PAWLOWSKI.**

Ljubljana, 21. März. Der heutige »Slovene« (Montagsausgabe) berichtet unter Hinweis auf eine Klagenfurter Meldung der Grazer »Tagespost«, daß die beiden Slowenenführer aus Kärnten Dr. Tischler und Dr. Petek am 17. d. M. beim Landeshauptmann Pawlowski vorgespochen und erklärt hätten, daß der slowenische Kulturbund (Prosvetna zveza) die tatsächliche Berichterstattung im Ausland über die Lage der Kärntner Slowenen mit Entrüstung ablehne. Die beiden Slowenenführer baten den Landeshauptmann, er möge die slowenische Volksgruppe in seinen Schutz nehmen. Sie erklärten ferner, daß das Organ »Koroški Slovenec« unbehindert weiter erscheine. Weder sei der Redakteur dieses Blattes, noch irgend ein anderer Slowene verhaftet worden. Die maßgeblichen Kärntner Behörden hätten des weiteren den unbehinderten Fortbestand der slowenischen Kulturvereine zugesichert. Die Abordnung gab dem Landeshauptmann die Versicherung, daß diese Punkte im »Koroški Slovenec« zum Abdruck gelangen würden.

Landeshauptmann Pawlowski nahm die Erklärungen mit großer Genugtuung zur Kenntnis und betonte, es sei sehr wichtig, daß die berufenen Vertreter der slowenischen Volksgruppe in Kärnten

von sich aus die unwahren Auslandmeldungen über die Lage in Kärnten widerlegen. Der Landeshauptmann erklärte ferner, das große nationalsozialistische Deutschland werde niemals von der Absicht geleitet sein, gegen eine Minorität aufzutreten, insoweit dieselbe dem Staate gegenüber loyal sei. Das Deutsche Reich habe ein Interesse daran, auch die Minderheiten in jenem Masse zu unterstützen, als dies für das gemeinsame Wohl u. den wirtschaftlichen Fortschritt erforderlich sei. Jeder in Kärnten lebende Slowene möge sich glücklich fühlen angesichts der neuesten Veränderungen im Lande, denn jetzt gehöre er einem großen und mächtigen Reiche an, dessen wirtschaftliche Bonitäten er mitgenießen könne. Selbstverständlich werde man jeden Versuch, Fäden über die Reichsgrenze zu spinnen, mit eiserner Faust zu verhindern wissen.

Der »Slovene« zitiert sodann die »Tagespost«, die die Bemerkung anschließt, daß dieses Auftreten der slowenischen Volksgruppe sehr zu begrüßen sei, weil sie auf eine eigene Initiative vor der gesamten Öffentlichkeit alle unwahren Gerüchte der Auslandspresse über Kärnten verurteilte. Auf dieser ehrlichen Grundlage werde es immerdar möglich sein, mit den Kärntner Slowenen über ihre Belange zu verhandeln.

# Litauen hat kapituliert

**ALLE PUNKTE DER POLNISCHEN ULTIMATIVNOTE ANGENOMMEN. — ZWISCHEN BEIDEN STAATEN HERRSCHEN WIEDER NORMALE BEZIEHUNGEN.**

Warschau, 21. März. Samstag mitags hat der litauische Gesandte bei der estnischen Regierung in Tallin dem dortigen polnischen Gesandten mitgeteilt, daß die litauische Regierung die Bedingungen des polnischen Ultimatums vorbehaltlos angenommen habe. Der Annahme des Ultimatums ist eine Sitzung des litauischen Parlaments vorausgegangen. Außenminister Lozoraitis berichtete über die Außenlage, worauf das Parlament den Beschluß faßte, ohne Debatte der Regierung die Freiheit der Entscheidung zu überlassen.

Die litauische Antwort enthält u. a. die Zusicherung der Regierung in Kowno, das spätestens bis 31. März ein Gesand-

nikationsverbindungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, ferner die Wiederherstellung der Telegraphen- und Telefonverbindung mit Warschau. Da die litauische Regierung alle Bedingungen des polnischen Ultimatums angenommen hat, wurden die von Polen getroffenen militärischen Maßnahmen für einen Einmarsch in Litauen zurückgezogen.

Daß Polen tatsächlich Samstag um 10 Uhr abends einmarschiert wäre, wenn Litauen das Ultimatum nicht angenommen hätte, wird heute in keinerlei Weise bezweifelt. Marschall Rydz-Smigly hatte sich zu diesem Zweck persönlich nach Wilna begeben, um die dortigen Truppen zu inspizieren. Der Marschall kehrte sodann im Flugzeug nach Warschau zurück, wo er angesichts einer hunderttausendköpfigen Menge in Anwesenheit von acht Generälen eine längere Unterredung mit Außenminister Beck hatte.

Die Nachricht von der Annahme des Ultimatums hat in ganz Polen riesige Freude ausgelöst, da Polen nichts unmögliches verlangt hatte: lediglich die Wiederherstellung normaler Beziehungen, wie sie unter den Staaten üblich sind. Die Grenze zwischen Litauen und Polen war durch 17 Jahre hindurch hermetisch gesperrt. Wenn sich jemand der litauischen Grenze näherte, begannen die Litauer sofort zu schießen. Polen wollte eine friedliche Einigung über die Beseitigung dieser unmöglichen Beziehungen, doch wurden dieselben durch die eigenwillige Haltung Litauens im Jänner abgebrochen.



ter und bevollmächtigter Minister Litauens bei der polnischen Regierung akkreditiert sein werde. Die litauische Regierung garantiert ferner dem polnischen Gesandten in Kowno, die normalen Bedingungen seiner Tätigkeit und ab 31. März die Wiederherstellung der Kommu-

schen gemeinsamen Zukunft zu besprechen.

## Franco's Erfolg

Bilbao, 21. März. Die Offensive des Generals Franco an der Aragon-Front, deren erster Teil mit der Einnahme von Caspe endigte, verzeichnet große Erfolge. Die Nationalisten haben in den letzten Tagen 93 größere Siedlungen und hundert Dörfer eingenommen. Das eroberte Gebiet ist 6000 Quadratkilometer groß und umfaßt 160.000 Einwohner. Der Vorstoß ging 90 Kilometer in die Tiefe. Die Nationalisten erbeuteten 76 Geschüt-

ze, 56 Tanks und 11 Flak-Geschütze. 35 republikanische Flugzeuge wurden abgeschossen. Die Beute an Infanterie- und Maschinengewehren sowie Munition ist noch nicht abgezählt worden. 10.000 Mitglieder der roten Miliz wurden gefangen genommen.

## Sozialer Aufbau in Oesterreich

Wien, 21. März. Der Reichskriegsopferführer Oberlindober hat 10.000 Kriegsoferkinder und Kriegerwaisen Oesterreichs im Alter von 8 bis 14 Jahren zu einem vierzehntägigen Erholungsaufenthalt nach Bayern eingeladen, wo sie in Jugendheimen Aufnahme finden werden.

Wien, 21. März. Die Reichsregierung hat am 19. d. M. den Betrag von 5 Millionen Reichsmark für die Beseitigung von Elendswohnungen und für den Bau gesunder Volkswohnungen in Oesterreich zur Verfügung gestellt. Der Nationalsozialismus ist, wie es heißt, entschlossen, die Wohnruinen eines früheren Systems zum Verschwinden zu bringen. — Gauleiter Bürckel besuchte die Wiener Elendsquartiere und fand dort grauenerregende Zustände vor.

Wien, 21. März. Mit heutigem Tage sind bereits die erste »Kraft durch Freude« — Sonderzüge mit 4000 österreichischen Arbeitern ins Reich abgegangen. Insgesamt werden zunächst 10.000 österreichische Arbeiter die schönsten deutschen Städte und Gegenden besuchen, wo sie Gäste der deutschen Arbeitsfront sein werden.

## Die burgenländischen Kroaten erklären ihre Staatsstreue

Eisenstadt, 21. März. Die »Hrvatske Novine« veröffentlichen in ihrer letzten Ausgabe ein Bild des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler mit einem grundsätzlichen Geleitwort, in dem es heißt, daß das burgenländische Kroatentum den Zusammenschluß Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche freudig begrüße und in voller Staatsstreue den Schicksalsweg mit den Deutschen teilen wolle. Die Kroaten hoffen, daß ihnen ihre Volksrechte als Minderheit in jener Weise gewährt würden, wie sie der Führer und Reichskanzler den in Deutschland lebenden Polen gegenüber verwirklicht habe.

## Die erste Burgtheater-Novität unter dem neuen Regime.

Wien, 21. März. Burgtheaterdirektor Dr. Mirko Jelusich hat für den 20. April, den Geburtstag des Führers und Reichskanzlers Hitler, Schillers »Wilhelm Tell« in einer vollkommen neuen Inszenierung angesetzt. Die Titelrolle spielt Werner Krauß.

## Malinov in einer Wählerversammlung vom Schlage getroffen.

Sofia, 21. März. Der führende mehrmalige Ministerpräsident, Außenminister und Sobranjepräsident Alexander Malinov, ist während einer Agitationsrede in einer Wählerversammlung vom Schlage getroffen worden und sofort verschied. Malinov war einer der führenden Köpfe der Demokratischen Partei Bulgariens.

## Gauleiter Bürckel eröffnet die Volksbefragungskampagne in Oesterreich.

Wien, 21. März. Gauleiter Josef Bürckel, der vom Führer und Reichskanzler mit der Durchführung der Volksabstimmung in Deutschösterreich beauftragt wurde, wird am 24. März den Abstimmungskampf mit einer Großkundgebung in Wien eröffnen. Bei dieser Gelegenheit wird Gauleiter Bürckel ein großes Aufbauprogramm für Oesterreich verkünden.

## Neue deutsche Flugrekorde.

Berlin, 21. März. Mit einem zweimotorigen Heinkel-Seeflugzeug wurden gestern auf 2000 Kilometer Distanz mit 2000 Kilogramm Belastung 329 durchschnittliche Stundenkilometer erzielt. Durch diese Leistung hat Deutschland acht neue Rekorde aufgestellt. Reichsflugfahrtminister Generalfeldmarschall Göring beglückwünschte die Bayrischen Motorenwerke und den Konstrukteur Dr. Ernst Heinckel zu dieser hervorragenden Leistung.

## London stellt Entspannung fest

London, 21. März. Die Londoner Blätter vom Sonntag stellen im allgemeinen eine Entspannung der europäischen Lage fest. Der bekannte englische Publizist Garvin setzt im »Observer« seine Propaganda für eine englisch-deutsche Einigung fort und erklärt den vollzogenen Anschluß Oesterreichs an Deutschland für unwiderruflich. Hitler habe kein fremdes Volk angegriffen, sondern nur ein Hindernis der europäischen Einigung beseitigt. England könne nichts besseres tun, als mit Deutschland die Probleme der Kolonien und der europä-

### Bildtelegramm von der Rede Mussolinis vor der Kammer in Rom



Am Mittwoch hielt Mussolini vor der italienischen Kammer eine bedeutsame Rede über das Eingehen Oesterreichs ins Reich, in der er betonte, daß die Rechnung der Demokratien, der Freimaurereien und der dritten Internationale sich als falsch erwiesen hatte (Associated-Preß-M.)

## Minister a. D. Neustädter-Stürmer begeht Selbstmord

SELBSTMORDWELLE IN WIEN

Aus Wien wird gemeldet, daß der ehemalige Minister und Heimwehrführer Odo Neustädter-Stürmer gestern in seiner Wohnung, wo er sich in Schutzhaft befand, Selbstmord verübt hat.

Neustädter-Stürmer war 43 Jahre alt. Er ist aus dem politischen Dienst hervorgegangen und war u. a. in Hitlers Geburtsstadt Braunau am Inn Bezirkshauptmann. Seit 1930 war er Abgeordneter der Heimwehr. Nach den Februarkämpfen 1934 wurde er zum Minister für soziale Verwaltung ernannt. Während des Julifutsches befehligte er vor dem Bundeskanzleramt konzentrierte Regierungstruppen und drohte, das von den Putschisten besetzte Gebäude beschießen zu lassen. Ueber Bitten Feys, der vom Balkon des Bundeskanzleramts zu ihm sprach, ließ er davon ab. Seit Juli 1934 waren Fey und Neustädter-Stürmer erbitterte Gegner. Im Februar 1936 wurde Neustädter-Stürmer zum Gesandten Oesterreichs in Budapest ernannt, kehrte im November 1936 als Sozialminister nach Wien zurück, weil er sich in einem Interview für die Heranziehung der Betonnationalen in die Regierung ausgesprochen hatte.

Neustädter-Stürmer war der Sohn der

Freiin Sophie Neustädter und des Louis Marquis von Gozani, der Hofrat in Kärnten war. 1919 wurde Odo Marquis von Gozani die Namensänderung nach dem Geschlecht seiner Mutter (das im Mannesstamm erloschen war) bewilligt. Er

## Ein und derselbe Mensch — zweimal ermordet

EIN ERMORDETER, ZWEI TODESURTEILE.

Die australische Hafenstadt Porth war vor kurzem Schauplatz eines Kriminalfalles, dessen traurige Wirklichkeit es mit der Phantasie jedes Kriminalchriftstellers aufnehmen könnte: Ein und derselbe Mensch wurde zweimal ermordet!

Eines Morgens wurde der Pferdehändler Jack Waldemaris in seinem Schlafraume ermordet aufgefunden. Der Briefbote hatte den Mord entdeckt und sofort die Polizei verständigt. Die Behörden äußerten sich nicht weiter darüber, ob und was geraubt worden war; bei diesem Verbrechen spielten einige Um-

stände mit, die es eingezeigt erscheinen ließen, vom nächsten größeren Orte ein paar geschulte Kriminalisten mit dem Flugzeug herbeizuholen. Es war jedenfalls kein alltäglicher Mord. Nicht nur die Umstände schienen verwickelt, sondern auch das Motiv war völlig unklar.

In aller Stille legte man dem Täter eine Falle, in der er sich unbedingt fangen mußte. Waldemaris war nämlich ein Sonderling gewesen, hatte niemals Bargeld aufbewahrt, sondern legte sein Vermögen immer in purem Golde an.

Das Gold — soweit es aus Barren und nannte sich fortab Odo Neustädter-Stürmer. Die »Prager Presse« vom 20. d. meldet über die Wiener Ereignisse aus Preßburg: Die Selbstmordwelle unter der jüdischen Bevölkerung Wiens nimmt außerordentliche Dimensionen an. In der vergangenen Nacht haben etwa 60 Personen, darunter zahlreiche Aerzte und Geschäftsleute, Selbstmord begangen. Unter den Toten befinden sich auch die in ganz Europa bekannten Großkonfektionäre Gerstl (Mariahilferstraße) und Unger (Landstraße) sowie der Kulturhistoriker Egon Friedell.

### Flugzeug für 152 Personen

Die Seversky-Flugzeugwerke in Farmingdale auf Long Island haben den Pan-American Airways ein Modell zur Begutachtung vorgelegt, das für den transatlantischen Verkehr bestimmt, die Strecke Amerika — Europa in 12 Stunden in einer Höhe von 6000 Meter zu durchfliegen imstande wäre. Es ist äußerst luxuriös ausgestattet, enthält neben einem großen Speisesaal auch eine Art Promenadendeck und ist für 136 Passagiere und eine 16-köpfige Mannschaft bestimmt. Es läßt sich aber auch in ein Kriegflugzeug umwandeln, das zehn Bomben im Gewicht von einer Tonne und einen kleinen Torpedo befördern kann.

### Stalin läßt Bischöfe ohne Gerichtsurteil erschließen.

London, 21. März. Wie der »Daily Telegraph« aus Moskau berichtet, ließ Stalin in den letzten Tagen eine Reihe von russisch-orthodoxen kirchlichen Würdenträgern ohne Gerichtsurteil erschließen, darunter die beiden Erzbischöfe Teophan und Gorki (Nischnij Nowgorod). — Die Erschießung erfolgte ohne jegliche Formalität.

Münzen bestand — wurde gefunden, dagegen waren die goldenen Gegenstände, wie eine Tabakdose, ein paar Ketten und anderes mehr verschwunden.

Zwei Tage später wurde aus einer Herberge, 150 Meilen entfernt, berichtet, daß dort jemand die Dose zum Kauf angeboten habe. Ein paar Stunden später war der Mann verhaftet — ein Kanadier, der in seiner Eigenschaft als Zureiter von Pferden den alten Waldemaris kennen gelernt hatte.

### Die Falle bewährt sich.

Ohne daß auf den Verhafteten ein besonderer Druck ausgeübt worden wäre, gestand er sofort. Ja, er habe den schlafenden im Traume stöhnenden Waldemaris mit einem Hammer erschlagen.

»Aber weshalb schlugen sie den Mann nicht nur tot, sondern bearbeiteten ihn auch noch mit einem Messer?« — »Beim Leben meiner Mutter — bei allem was mir heilig ist — ich habe kein Messer in der Hand gehabt! Ich habe ihn nicht gestochen!«

Der Untersuchungsrichter war überrascht, daß jemand, der seine Tat ohne weiteres eingestand, bei diesem Detail plötzlich zu leugnen anfing. Aber das war seine Sache. Vielleicht erschien ihm der Hammer weniger grausam als das Messer und er wollte vor dem Gericht in einem günstigen Licht erscheinen. Die Ueberlegungen der Angeklagten sind ja manchmal sonderbar. Die Sachlage war trotzdem klar. Der Prozeß brauchte kein umständliches Vorverfahren, keine Zeugen, das Geständnis sagte alles.

Zwei Wochen nach der Verhaftung wurde auch schon der Termin angesetzt. Schon nach den ersten Verhandlungsstunden bestand kein Zweifel, daß das Schicksal des Angeklagten besiegelt war. — Doch dann trat ein überraschendes Ereignis ein.

### Ein zweites Geständnis.

Eines Tages erschien nämlich ein Tramp, ein ehemaliger Friseur, der den Pferdehändler vor vielen Jahren einmal näher gekannt hatte. Sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe; er sei kein guter Mensch, sicherlich nicht, er könne es aber trotzdem nicht ertragen, daß ein Unschuldiger verurteilt werde. Deshalb sehe er sich zu einem vollen Geständnis gezwungen. Nicht der andere — er selbst sei der Mörder gewesen!

Er legte auch das Messer dem Gericht vor, wies nach, daß er um die kritische Zeit allein im Hause gewesen, daß er wartete bis der Händler zu Bett gegangen war und sich dann für eine lang zurückliegende Geschichte mit dem tödlichen Messerstich rächte.

Dann hatte er alles Auffindbare zusammengepackt und war entflohen. Nur die goldene Schnupftabakdose hatte er zurückgelassen, um auf den ersten Blick einen Raub für unwahrscheinlich gelten zu lassen.

### Beide Täter büßen den Mord.

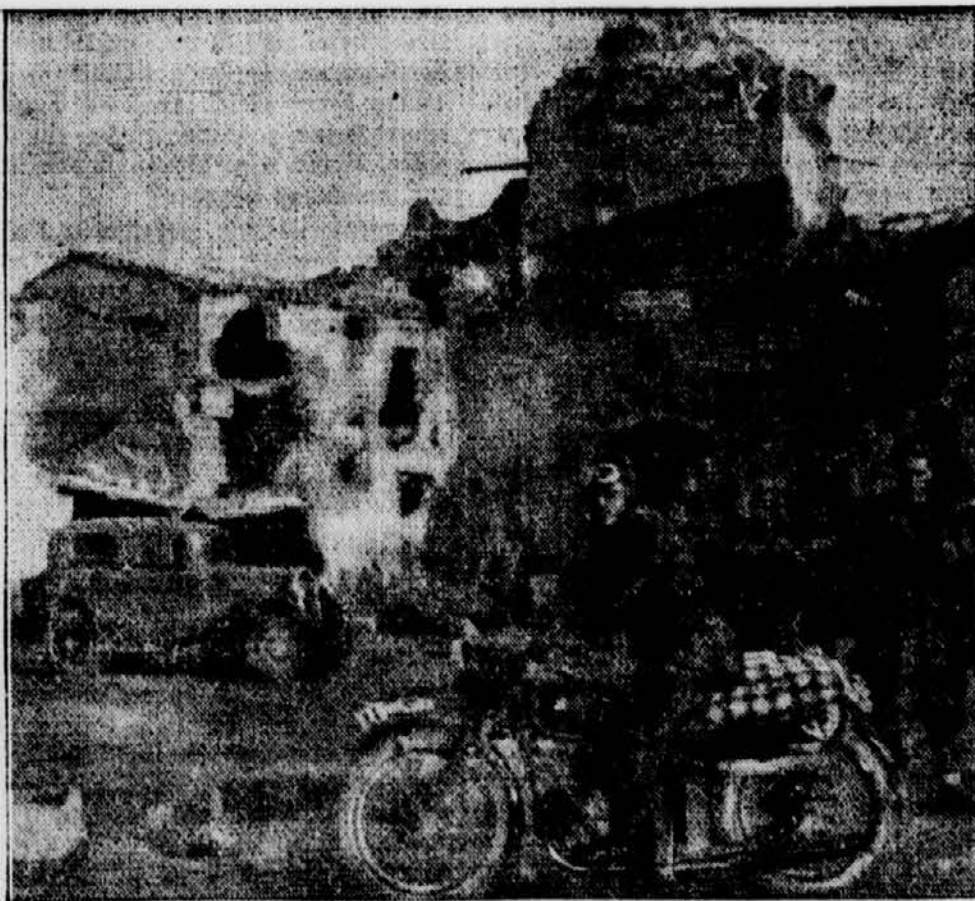
Das Gericht sah sich also einem einzigartigen Tatbestand gegenübergestellt: Es gab zwei Täter und jeder der beiden behauptete von sich, ganz allein schuldig zu sein. Für die juristische Schuldfrage war allerdings von Bedeutung, durch welcher beiden Täter der Tod effektiv verursacht worden war.

Die Ermittlungen ergaben, daß jener Tramp als erster in das Haus eingedrungen war und gewissermaßen den Auftakt zum Mord gab. Der Schwerverwundete, der bereits Sterbende wurde vom zweiten Täter vollends getötet. Das gerichtsarztliche Gutachten stellte jedoch fest, daß der Tod auch ohne das Eingreifen des Zweiten erfolgt wäre. Zu gründlich war Jack Waldemaris bereits mit dem Messer bearbeitet worden. Es ist anzunehmen, daß er bereits das Bewußtsein verloren hatte, als der zweite Mörder sein Werk begann.

Also gab es in diesem eigenartigen Prozeß ein doppeltes Todesurteil und kein einziger Bürger der Stadt Perth empfand das Urteil als ungerecht. Ist denn ein Menschenleben nicht höher ein zuschätzen als Gold? Darf man ein menschliches Wesen umbringen, um sich etwas gelbes Metall anzueignen?

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen; Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

### Die ersten Aufnahmen vom erfolgreichen Vordringen Francos in Katalonien



Die ersten Aufnahmen von der großen spanischen Offensive nach der Mittelmeerküste sind nunmehr eingetroffen. Diese Bilder wurden in der Stadt Belchite gemacht, die den Republikanern im ersten Ansturm entrissen wurde und von der aus der Hauptstoß dann durchgeführt werden konnte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 21. März

## Deutsche Grenzpolizei an der Staatsgrenze

FEIERLICHE BEGRÜSSUNG ZWISCHEN DEN NEUEN DEUTSCHEN POLIZEIORGANEN UND DEN JUGOSLAWISCHEN GRENZSICHERHEITSBEBÖRDEN.

Am Samstag, den 19. d. M. traf eine Abteilung der Deutschen Schutzpolizei an der Staatsgrenze in St. Ilj ein, um den Dienst an der neuen Grenze des Deutschen Reiches zu übernehmen. Nach erfolgter Begrüßung auf der österreichischen Seite kamen Polizeihauptmann Krögler, Polizeileutnant Süß und Polizeileutnant Groß mit 60 Mann der Schutzpolizei auf die jugoslawische Seite, um die Vertreter der jugoslawischen Grenzschutzbehörden zu begrüßen. Hauptmann Krögler begrüßte in herzlichen Worten den Grenzwachhauptmann Dimitrijević und den Leutnant Adam Karapandžić, und zwar mit folgenden Worten: »Herr Hauptmann! Gestatten Sie, daß ich Sie in eigenen Namen sowie im Namen meiner Leute auf das herzlichste begrüße mit dem Wunsche, daß wir auch weiterhin in bester Freundschaft verbleiben in der Ausübung unseres schweren Dienstes. Gleichzeitig danke ich Ihnen für diesen wirklich herzlichen Empfang und ich kann Sie versichern, daß dieser feierliche Tag mir und allen meinen Leuten in dauernder und bester Erinnerung bleiben wird.«

Nach diesen Worten reichte Hauptmann Krögler jedem der jugoslawischen Grenzoffiziere die Hand.

Hauptmann Dimitrijević dankte in kurzen Worten für die schöne Begrüßung und brachte ebenfalls seinen Wunsch nach aufrichtiger Zusammenarbeit mit den deutschen Grenzbehörden zum Ausdruck.

Sodann ließ Hauptmann Krögler seine

Offiziere und Mannschaften auf jugoslawischem Boden in Reih und Glied formieren und den jugoslawischen Grenzoffizieren die militärische Ehrenbezeugung leisten.

### Das Glück ruft!

In Kürze beginnt wieder eine **neue Spielrunde der Staatl. Klassenlotterie**. Beschaffen Sie sich unverzüglich Ihr Los bei unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur Bankgeschäft

**BEZJAK, MARIBOR**

Gospoška ulica 25 — Tel. 20-97.

Ein ganzes Los Din 200.—, ein halbes Din 100.—, ein Viertel Din 50.—.

In strammer Haltung erfolgte sodann der Abmarsch der deutschen Polizisten, die unter fröhlichem Singen wieder auf die deutsche Grenzseite zurückkehrten.

Gestern, Sonntag um 9.45 traf der deutsche Polizeioberst Otto Alchafuß an der Grenze ein und begrüßte die Vertreter der jugoslawischen Behörden. Um 13 Uhr erschienen in zwei Lastkraftwagen die ersten Soldaten der deutschen Wehrmacht an der Grenze. Um 16 Uhr erfolgte das Eintreffen von weiteren zehn Schutzpolizeioffizieren, die ebenfalls die jugoslawischen Grenzoffiziere begrüßten. Damit ist die Übernahme der bisherigen österreichischen Grenzpolizei durch deutsche Polizei definitiv vollzogen.

## 10% Trinkgeld von der Zeche

BANATSVERORDNUNG ÜBER DIE FACHBILDUNG IM GASTGEWERBE.

Nach Anhörung der Ansichten der beteiligten Korporationen und Organisationen hat der Banus jetzt eine Verordnung herausgegeben, die sich auf das Hilfspersonal im Gastgewerbe in den größeren Städten sowie in den Fremdenverkehrsarten Sloweniens bezieht.

Darnach dürfen in Ljubljana, Maribor und Celje, ferner in Rogaska Slatina, Dobrna, Laško, Rimske Toplice, Slatina Radenci, in Bled, Bohinj und Kranjska gora die Hotels, Restaurationen, Gasthöfe, Kaffeehäuser und Pensionen als Hilfspersonal, das mit den Gästen unmittelbar in Berührung kommt, nur solche Personen beschäftigen, die im Sinne der bestehenden Verordnung über das Hilfspersonal im Gastgewerbe eine entsprechende Fachbildung aufweisen können.

In den erwähnten Orten wird in den aufgezählten Betrieben, wie auch in den Gasthäusern für das Hilfspersonal, das die Gäste direkt bedient, eine Belohnung (Trinkgeld) im Ausmaße von höchstens 10 Prozent des Betrages der Rechnung (Zeche) eingehoben. Die Höhe des Zuschlages bis zum erwähnten Höchstausmaß bestimmt der Inhaber der Unternehmung. In den Betrieben, in denen der Zuschlag eingehoben wird, ist dem Hilfspersonal untersagt, unmittelbar von den Gästen Trinkgelder anzunehmen. In allen derartigen Betrieben ist ei-

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. Nr. 15. 4/8/35

ne entsprechende Aufschrift an sichtbarer Stelle anzubringen.

Die Verordnung des Banus tritt mit 1. Mai in Kraft.

## Sorgen der Umgebungskaufleute

Die Kaufleutevereinigung für die beiden Bezirke Maribor hielt gestern nachmittags im Hotel »Orel« ihre Jahreshauptversammlung ab, der u. a. die Bezirkshauptmannstellvertreter Modrijan und Dr. Brolih sowie der Präses des Kaufleuteverbandes Stane Vidmar aus Ljubljana beiwohnten.

Einen eingehenden Bericht über die Lage erstattete Obmann Kostanjšek. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß sich die Wirtschaftslage in Slowenien auch im abgelaufenen Jahr kaum geändert hat und daß von einer Wendung zum Besseren noch nicht gesprochen werden kann. Der Grund hierfür ist vor allem in den Bauernschulden zu suchen, wie auch in ihrer Regelung. Das Vermögen des Kaufmannes am flachen Lande besteht zum Großteil eben in seinen Forderungen gegenüber den Landwirten. Ein weiteres Hindernis für die wirtschaftliche Besserung ist die Illiquidität der Geldinstitute.

Ueber die Tätigkeit der Organisation sprach Sekretär Blagovič. Die Vereinigung zählt 339 Mitglieder, die 68 Gehilfen und 56 Gehilfinnen sowie 34 Lehrlinge und 23 Lehrlinginnen beschäftigen. Die Erfolge der kaufmännischen Fortbildungsschule besprach deren Leiter Franz Cvetko.

Im weiteren Verlaufe der Tagung wurden die Ladensperrevorschriften in Erörterung gezogen, die unverändert aufrecht erhalten bleiben müssen; es wäre nur zu wünschen, daß die Geschäfte an Sonntagen vier statt zwei Stunden geöffnet bleiben. In scharfen Worten sprach man sich gegen das Hausierer- und das Pflüschwesen aus, die dem legalen Handel einen großen Schaden zufügen. Es wurde beschlossen, daß zum Jahreswechsel keine

Kalender oder ähnliche Geschenke an die ständigen Kunden abgegeben werden dürfen; Zuwiderhandelnde werden mit einer Konventionalstrafe von 1000 Dinar belegt werden. Von Neuwahlen wurde diesmal Abstand genommen.

Das Wort ergriff auch der Präses des Kaufleuteverbandes Vidmar, der über die Tätigkeit der Zentrale sprach und die Anwesenden zur Teilnahme am diesjährigen gesamtstaatlichen Kaufleuterkongreß einlud, der während der Mustermesse vom 9. bis 12. Juni in Ljubljana abgehalten wird.

## Vorträge über die Tschechoslowakische Republik

Die Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga in Maribor organisierte für die vergangenen Feiertage Vorträge und Filmvorführungen, die die breitesten Volksmassen mit der verbündeten Tschechoslowakischen Republik eingehend vertraut machten. Für diesen Zweck wurden der tschechoslowakische Konsul Minovsky aus Ljubljana und der Präses der dortigen Liga Rechtsanwalt Dr. Egon Starc eingeladen, über die Entwicklung dieses aufstrebenden Staates zu sprechen. Die prominenten Gäste trafen Samstag vormittags in Maribor ein und wurden am Bahnhof von Vertretern der hiesigen Liga herzlich begrüßt.

Der Saal des Union-Kinos war bis zum letzten Platz besetzt. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Bürgermeister Dr. Juvan, Stadtkommandant General Stanojlovič, die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Polizeichef Dr. Trstenjak usw. Die Gäste wurden vom Präses der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga Minister a. D. Dr. Kukovec herzlich willkommen geheißen, worauf der Vorsitzende der Ljubljanaer Liga Dr. Starc in längeren Ausführungen die Verhältnisse in der Tschechoslowakei besprach. Sodann ergriff Konsul Minovsky das Wort, der den Kampf der Tschechoslowaken um ihre Selbständigkeit schilderte und den Aufschwung der Republik in den letzten Jahren aufzeigte. Stürmischer Beifall belohnte die Vortragenden für ihre aufschlußreichen Ausführungen.

Im Anschluß daran wurden Filme über die Tschechoslowakei vorgeführt. Sonntag vormittags wurde die Veranstaltung für die Schuljugend wiederholt.

## Totföhl

In der letzten Zeit findet bei uns, vor allem an der Stadtperipherie und am flachen Lande, fast jede Festlichkeit einen traurigen Ausklang. Ohne die übliche Messerstecherei geht es nun einmal nicht. Der Josefirummel, der bei herrlichem Frühlingswetter heuer gleich an zwei Tagen gefeiert wurde, forderte wieder ein Todesopfer. Wann wird unsere Jugend endlich zur Besinnung kommen?

Samstag abends gerieten in Počehova mehrere angeheiterte Burschen auf der Straße in Streit. Plötzlich blitzte das Messer auf, und der 24jährige Winzer Franz Novak aus Pekel stürzte mit einem Messerstich ins Herz zu Boden. Die Gendarmerie nahm einige Burschen fest, doch konnte der Täter bisher noch nicht eruiert werden.

## Jahrestagung der »Jadranska straža«

Der Ortsausschuß der »Jadranska straža« in Maribor hielt Freitag abends im Narodni dom seine Jahreshauptversammlung ab, in der der agile Präses Oberst Cordasić über die Bestrebungen und Ziele dieser gesamtstaatlichen Organisation sprach und die Bestrebungen hervorhob, das Interesse der breitesten Volksschichten auf unsere Adria und alles, was mit ihr zusammenhängt, zu lenken. Aus den Berichten des Schriftführers Prof. Bizjak und des Kassiers Rode geht hervor, daß die Organisa-

tion gegenwärtig 300 ordentliche, 230 unterstützende und 10 gründende Mitglieder zählt. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, die Jugend zur tatkräftigeren Förderung der Ideen, die die »Jadranska straža« propagiert, heranzuziehen.

Nach dem Bericht des Direktors Dolenc für den Aufsichtsausschuß wurde zur Wahl der neuen Leitung geschritten, an deren Spitze wieder Oberst Juraj Cordasić gestellt wurde. Der Leitung gehören ferner an Kreisgerichtsrichter Dr. Turato, Miloš Rybar, Prof. Bizjak, Rode, Jereb, Direktor Jare, Verwalter Klemenčič, Prof. Sila, Oberst Kiler, Edo Ivančič, Dr. Tomšič, Kralj, Nikola Gjergja, Prof. Bbnc und Ljubo Rojc. — Aufsichtsausschuß: Direktor Dolenc, Josef Ajdišek, Roseg, Kravos und Jančič.

An Seine Majestät König Peter wurde eine Ergebenheitsdepesche gerichtet.

An die Jahrestagung schloß sich ein Gesellschaftsabend, der einen recht animierten Verlauf nahm. Der Sängerkor »Jadran« brachte hierbei eine Reihe von schönen Liedern zum Vortrag.

## Die Intelligenz des vorgeschichtlichen Menschen

Vortrag des Zagreber Universitätsprofessors Dr. Gahs.

Als eine Art Korreferat zu den Ausführungen des Universitätsprofessors Dr. Bujas fand in der Volksuniversität Freitag abends der Vortrag eines Geistlichen statt.

Der Vortragende ging vom Parallelismus zwischen den heutigen Primitiven (Pygmäer, Australier, Eskimos) und den vorgeschichtlichen Menschen (Euanthropus, Sinanthropus) aus und erklärte den Standpunkt der Kirche zu einigen Fragen aus der Vorgeschichte der Menschheit. Darnach hat sich nämlich die Intelligenz, die als ein Zeichen der Seele unabhängig von der Schädelform ist, nicht entwickelt, sondern sie war bei den ersten Menschen schon da, nur daß er sich ihrer noch unvollkommen bediente.

## Josefirummel

»Heut' geh'n wir auf die Reeperbahn!« Damit meinen wir natürlich nicht die bekannte Vergnügungsstätte in Hamburg-St. Pauli, die ja internationalen Ruf genießt, sondern unseren — Josefirummel, der von Jahr zu Jahr größer wird und heuer einen Rekordbesuch aufzuweisen hatte, der noch in keinem der vorangegangenen Jahre auch nur annähernd erreicht wurde. Kalendermäßig fiel heuer dieser Patronatstag auf einen Samstag, so daß wir also zwei Feiertage zu verzeichnen hatten. Dazu ein Wetter, wie es herrlicher nicht gedacht werden kann — was wunder, wenn schon aller Morgenfrühe ein Menschenstrom sich nach Studenci ergoß, der nach Tausenden und Abertausenden zählte und den ganzen Tag über bis in die späte Nacht hinein nicht abflaute. Das Gedränge und Geschiebe war einfach lebensgefährlich. Man mußte auf der Hut sein, um nicht niedergetreten und zerstrampelt zu werden. Ein großes Aufgebot an Wachleuten und Gendarmen sollte für Ordnung sorgen — die biedereren Jünger Herman-dads waren aber angesichts einer solchen Menschenmasse zur völligen Ohnmacht verurteilt. Sie mußten den wogenden und brandenden Menschenknäuel einfach fluten lassen und konnten sich in der Hauptsache nur darauf beschränken, einzelne der übermütigen »Kochlöffelschläger« — dieser Unfug trieb heuer besondere Blüten — herauszufangen und ihnen »Remedur« beizubringen. Diese »Kochlöffelschlacht« wurde heuer so erbittert geführt, daß am späten Abend, als sich der Menschenstrom endlich verlor, Hunderte von gebrochenen, zersplitterten Kochlöffeln als einzige stumme Zeugen auf der Walstatt lagen ...

Am Vergnügungspark gab es heuer viel »Neues« und »Schenswertes«. Neben dem Unternehmer Michel, der mit seiner Riesenluftschiffschaukel, dem Tobogan u. der »Todesfahrt« wie immer den Vogel abschob, gab es eine Unmenge Ringelspiele, »Hypnotiseure«, Wahrsager und gleich — mehrere »Zirkusse«, die alle natürlich »erstklassig« waren und mit viel Tam-tam und Geplärr

ihre Darbietungen anpriesen. Gerade vor diesen »Etablissements« gab es oft die gefährlichsten Stauungen. Krämer und Händler — ihre Zahl ist diesmal Legion — hatten sich längs der schmalen Bezirksstraße niedergelassen und rührten unablässig ihre Werbetrommel. Es war ein Getöse, daß einem die Ohren buchstäblich klingen. Sie alle hatten heuer bessere Geschäfte als sonst, was ihnen wohl neidlos zu gönnen ist, kamen sie doch oft von weither und trugen Hoffnung auf einen kleinen Gewinn im Herkules. Der Wettergott meinte es diesmal gut mit ihnen. —

Es wäre vieles zu bemängeln, wenn man überhaupt nur nörgeln wollte. Die Josife-Feier ist eine alte Tradition für Studenci. Aber könnte sie nicht auf irgend einem freien Platze arrangiert werden, wo der Verkehr leichter vor sich gehen und die brandenden Menschenmassen leichter zu- und abgeleitet werden könnten? Wenn der Zulauf, begünstigt vom entsprechenden Wetter, in den kommenden Jahren noch weiter zunimmt, wird es gelegentlich Opfer geben, die wohl besser vermieden werden könnten. — Und zum Schluß noch eine kleine Bitte an die Gemeindeverwaltung von Studenci: sie möge bei derartigen Anlässen darauf achten, daß ihre stark benutzten Straßen, wie z. B. die Dr. Krekova ulica und andere, ein wenig bespritzt werden, damit man nicht im Staub buchstäblich ersticken muß.

**m. Todesfall.** Am Sonntag, den 20. d. M. um 2 Uhr nachmittags ist in Slovenska Bistrica der Glaser-, Sattler- und Tapeziermeister Herr Edmund Scherf nach langem, schweren Leiden im Alter von 70 Jahren in ein besseres Jenseits eingegangen. Mit dem Verstorbenen sinkt eine angesehene Persönlichkeit des Bürgertums von Slovenska Bistrica ins Grab. Der Verstorbene war der Schwiegervater des Rechtsanwaltes Dr. Bošjan Schaubach in Slovenska Bistrica und des Arztes Dr. Julius Crinis in Köflach. — Friede seiner Asche! Den schwer betroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

**m. 70-Jahrfest des Malers Richard Jakopič an der Mariborer Volksuniversität.** Heute, Montag um 20 Uhr spricht im Saale der Volksuniversität der Publizist Anton Podbevšek über Werk und Gestalt des Malers Richard Jakopič, der das 70. Lebensjahr überschritten hat. Den Vortrag begleiten aufschlußreiche Lichtbilder.

**m. Die Jahreshauptversammlung der Antituberkulosenliga in Maribor** findet am Mittwoch, den 23. d. um 18 Uhr im Sitzungssaale des Arbeiterversicherungsamtes (OUZD) in der Marijina ul. 13 (1. Stock) mit der üblichen Tagesordnung statt.

**m. Todesfall.** Im hohen Alter von 88 Jahren ist der hier im Ruhestande lebende Steuerkontrollor Herr Josef Schön gestorben. R. i. p.!

**m. Die Schachmeisterschaft von Slowenien** brachte gestern die Begegnung der Vertreter des Sportklubs »Zeleznikar« mit dem Schachklub von Ptuj. Die acht ausgetragenen Partien ergaben ein 4:4, doch scheiden die Eisenbahner auf Grund des besseren Resultates auf den ersten vier Brettern der Gäste dennoch aus. Allerdings waren die »Zeleznikar«-Schachfreunde gezwungen, auf ihren aus gezeichneten Vertreter Eferl zu verzichten. Für »Zeleznikar« gewannen Babič gegen Pešl, Rubin gegen Farazin und Knechtl gegen Ing. Dobovišek, für »Ptuj« Prof. Gebrovšek gegen Forray, Levčič gegen Zimšek und Širec gegen Kager, während die Partien Schwab—Vidovič und Zelenko—Golež ein Remis ergaben.

**m. Jahreshauptversammlung des Alpenvereines.** Die Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines hält Dienstag, den 29. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« ihre Jahreshauptversammlung ab.

**m. Privatbeamtentagung.** Der Mariborer Unterausschuß des Verbandes der Beamten-, Versicherungs-, Industrie- und Handelsangestellten hielt dieser Tage in der Restauration »Union« seine Jahrestagung ab. In der wichtige Standesfragen zur Diskussion gestellt wurden. In die

# Fünf Männer unter brennendem Gebälk

### FOLGENSCHWERER UNFALL BEIM FEUERLÖSCHEN IN SPODNJI DUPLEK. — ZWEI SCHWERVERLETZTE RINGEN MIT DEM TOD.

Sonntag abends kurz nach 18 Uhr brach in Spodnji Duplek im Wirtschaftsobjekt des Besitzers Anton Novak infolge eines überhitzten Kamins ein Feuer aus, das im Strohdach reichliche Nahrung fand. Das Feuer griff mit Blitzesschnelle auf das Wohnhaus über und drohte alles Hab und Gut des Besitzers zu vernichten. Novak selbst sowie die Nachbarn, die sofort herbeigeeilt waren, versuchten mit allen Mitteln das Vernichtungswerk des entfesselten Elementes einzudämmen. Im Augenblick, als Novak sowie der 32jährige Arbeiter Peter Fižolnik, der 31jährige Besit-

zer Franz Nerat, der 38jährige Besitzer Rudolf Vogrin und der 23jährige Maurer Alois Čučko im Begriffe waren, die Inneneinrichtung aus den Zimmern ins Freie zu schaffen, stürzte über ihnen das brennende Gebälk des Hauses zusammen und begrub alle fünf Männer unter sich. Während Novak, Fižolnik und Nerat mit leichteren Brandverletzungen davorkamen, trugen Čučko und Vogrin lebensgefährliche Verletzungen davon. Alle fünf verletzten Brandlöscher wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt. Der Zustand Čučkos und Vogrins wird als sehr kritisch bezeichnet.

Leitung des Unterausschusses wurden für das laufende Jahr Drago und Rudolf Senica, Gornik, Vrtovec, Gjergja, Mesinger und Bežjak berufen. Die Konstituierung des Ausschusses wird erst später erfolgen.

**m. Sprung in die Drau.** Gestern abends nach 20 Uhr schwang sich die 60jährige, in der Cvetlična ulica wohnhafte Private Anna Žaler auf der Reichsbrücke plötzlich über das Geländer und stürzte sich in die Drau. Die Leiche der Lebensmüden konnte bisher noch nicht geborgen werden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

### DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEI KRAUS!

Inspektor d. Zadržane zavarovalnica d. o. o. Vardar, Maribor Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Wzial.

**m. Tod unter verdächtigen Umständen.** In Ločki vrh bei Sv. Urban am Draufelde starb dieser Tage unerwartet die 62jährige Auszüglerin Maria Polanec. Als man die Leiche ankleidete, wurden an verschiedenen Körperstellen blutunterlaufene Stellen bemerkt und der Gendarmerie hievon Mitteilung gemacht. Es wurde die Obduktion der Leiche angeordnet, um festzustellen, ob es sich vielleicht um ein Verbrechen handelt.

**m. Das große Vokal- und Instrumentalkonzert der »Glasbena Matica«**, das am Montag, den 4. April im Union-Saal statt finden wird, weist folgende Programmfolge auf: Johannes Brahms Symphonie in D-Dur, Anton Forsters große Kantate »Die Türken auf der Slevica« und Richard Wagners Ouvertüre aus der Oper »Die Meistersinger«.

**m. Schießerei beim Tanz.** In einem Gasthaus in Radizel kam es bei einer Tanzunterhaltung zu einem Raufhandel unter den angeheiterten Burschen, von denen einer plötzlich seinen Revolver zog und zu schießen begann. Der 21jährige Besitzersohn Josef Črnko wurde dabei an der linken Schulter verletzt.

**m. Waldbrand.** Samstag entstand im Walde bei Studenci durch Funkenflug aus einer Lokomotive im Jungwald ein Brand, der bei der herrschenden Trockenheit gute Nahrung fand und größere Dimension anzunehmen drohte. Die Wehr von Studenci erschien jedoch alsbald am Brandplatz und verhütete jede Ausbreitung des Feuers.

**m. »Putnik«-Autocar-Ausflüge.** Am 10. April: Besuch der Zagreber Messe. Fahrpreis 110 Dinar. — 13. bis 22. April: Osterfahrt nach Rom. Gesamtarrangement 2400 Dinar. — 15. bis 18. April: Osterfahrt nach Venedig. Gesamtarrangement 900 Dinar. — 16. bis 18. April: Osterfahrt nach Wien. Fahrt samt Visum 260 Dinar. — 17. bis 18. April: Osterfahrt nach Graz. Fahrt samt Visum 110 Dinar. Prospekte, Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Büro.

**m. Flucht aus dem Leben.** Am Samstag wurde der in der Nasipna ulica in Pobrežje wohnhafte 24jährige Zuckerbäckergehilfe Josef Esig hinter dem Bienenhaus am elterlichen Besitz erhängt aufgefunden. Er hat die Flucht aus dem Leben gerade an seinem — Namenstag bewerkstelligt. Das Motiv zu der tragischen Tat ist unbekannt. Der junge

**SELBSTRASEURE**  
aller Stände werden im eigenen Interesse um Bekanntgabe ihrer genauen Adresse, mit Berufsangabe, mittels Postkarte gebeten, worauf kostenlose Postsendung folgt. Zuschriften zu richten an: **Konbines, Maribor, Postfach 70.** 570

Mann war übrigens von einer derartigen Unlust zum Leben beseelt, daß er bereits dreimal versucht hatte, seinem Dasein ein Ende zu bereiten, aber stets daran verhindert wurde. Nun ist ihm seine Absicht gelungen.

**m. Zu Marie Verkündigung** (am 25. d.) werden die Geschäfte im Stadtbereich laut Mitteilung der Vereinigung der Kaufleute am Vormittag geöffnet sein.

**m. Vom Motorrad gestürzt.** Auf der Straße unweit von Bresternica stürzte gestern der 24jährige Handelsangestellte Josef Polih vom Motorrad, brach sich hierbei beide Arme und trug außerdem eine schwere Kopfverletzung davon. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

**m. Beilft Euch!** Seit einigen Tagen stehen die neuen Klassenlose der kommenden Spielrunde der staatl. Klassenlotterie den Spielinteressenten bereits zur Verfügung. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das sich in der letzten Zeit gerade in unserer engeren Heimat bemerkbar macht, erscheint es angezeigt, sich unverzüglich an die Anschaffung der neuen Lose zu machen, die in unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bežjak (Maribor, Gosposka ulica 25) in großer Auswahl aufliegen.

**m. Exhumierung.** In Polička vas bei Pesnica wurde am 13. d. der Winzer Josef Lešar in einer Blutlache bewußtlos aufgefunden. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb Lešar nach zwei Tagen. Jetzt wurden ein Winzer sowie dessen Sohn festgenommen, die bereits geständig sind, Lešar überfallen und verletzt zu haben. Damit im Zusammenhang wurde die Exhumierung der Leiche Lešars angeordnet.

**m. Vom Auto überfahren.** Wie berichtet, wurde auf der Straße zwischen Ptuj und Pragersko der 50jährige Maurer Anton Kolarič tot aufgefunden. Wie bei der gerichtlichen Obduktion der Leiche festgestellt werden konnte, war Kolarič das Opfer eines noch unbekanntes Auto mobilisten geworden.

**m. Unfälle.** Der 22jährige Besitzersohn Karl Namestnik aus Selnica stürzte derart unglücklich auf die Egge, daß er hierbei einen Schädelbasisbruch erlitt. — In Vranji vrh bei Velka trennte sich bei der Futterschneidmaschine der 25jährige Knecht Franz Stamberger zwei Finger der linken Hand ab. — Beide wurden ins Spital nach Maribor überführt.

**m. Ein Waldbrand** brach am vorigen Freitag oberhalb Selnica am Waldkomplex der Besitzerin Aloisie Vračko aus und vernichtete ca. 17.000 Quadratmeter Jungwald. Ein weiteres Ausbreiten des Feuers konnte durch das energische Eingreifen der Feuerwehren von Selnica und Ruše verhindert werden.

**m. Wem gehört das Fahrrad?** Am Exerzierplatz in Tezno wurde gestern ein Gloria-Fahrrad mit der Fabriknummer

# Mariborer Theater

REPERTOIRE.

**Montag, 21. März:** Geschlossen.  
**Dienstag, 22. März um 20 Uhr:** »Der Nefke«. Premiere.

## Volksuniversität

**Montag, 21. März:** Anton Podbevšek (Ljubljana) spricht über Richard Jakopič' Leben und Werke.  
**Mittwoch, 23. März:** Dr. Branko Vrčič (Ljubljana) spricht über die Elemente der internationalen Entwicklung.

## Tan-Kino

**Union-Tonkino.** »Der Schimmelkrieg in der Holledau«, ein Großlustspiel nach dem gleichnamigen Theaterstück. Ein heiteres, tolles Volksstück, voll von kernigem Humor und lebendigen humorgewürzten Dialogen, eine Fülle urwüchsiger, plastisch gestalteter Bauertypen, über die man sich vorzüglich unterhält. Ein Film, bei dem man nicht aus dem Lachen herauskommt. Heli Finkenzeller, Gustav Waldau, Josef Eincheim u. a. in den Hauptrollen. — Es folgt das grandiose Filmwerk »Ben Hur« als Tonfilm.

**Burg-Tonkino.** Die mysteriöse Kriminalaffäre »Mephisto in der Oper« mit Boris Karloff und Charlie Chan. Ein packender Film voll Spannung und Verwicklungen. — Donnerstag der sehnsüchtigst erwartete Großfilm »Maienzzeit« (Wenn der weiße Flieder wieder blüht...) mit Jeanette MacDonald und Eddy Nelson, den Helden aus dem unvergeßlichen Filmwerk »Rose Marie«. Ein Prachtfilm, der in der ganzen Welt den größten Erfolg erreicht hat. — In Vorbereitung »Das indische Grabmal«, der zweite Teil des »Tigers von Eschnapur«.

## Apothekennachdienst

Vom 19. bis 25. März versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, sowie die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova u. Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Dienstag, 22. März.

**Ljubljana,** 11 Schulfunk. 12 Schallpl. 18 Leichte Musik. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.15 Drama. — **Beograd,** 18.20 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Salonkonzert. — **Prag,** 16.10 Konzert. 17.30 Kammermusik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.10 Reportage aus einer Zündholzfabrik. 20 »Der Zigeunerbaron«, Operette von Joh. Strauß. — **Zürich,** 18 Jugend musiziert. 19 Gesundheitsstunde. 20.15 Sinfoniekonzert. — **Budapest,** 18.20 Zigeunermusik. 20.10 Konzert. — **Paris,** 19.15 Klaviermusik. 21 Lustspiel. — **Straßburg,** 18.15 Konzert. 20 Schallpl. 22 Oper. — **London,** 18 Klaviermusik. 21 »Die Schwalbe«, Oper von Puccini. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 »Carmen«, Oper von Bizet. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 10.50 Konzertstunde. 12 Konzert. 16 Wiener Musik. 17.25 Kammermusik. 19.30 Schwedischer Abend. — **Deutschlandsender,** 18 Klaviermusik. 19 Balalaikakonzert. 20 Tanzmusik. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Wiener Musik. 20 Konzert. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Blasmusik. — **Leipzig,** 18.10 Hörspiel. 19.10 Lieder. 20 Opernmusik. — **München,** 17.10 Schallpl. 19.50 Lustspiel. 21 Alte Musik.

625.458 aufgefunden. Daneben lag eine Sportkappe und ein Paket mit einem Kilogramm Speck. Der Verlustträger möge bei der Polizei vorsprechen.

**m. Junger Ausreißer aufgegriffen.** In der Frankopanova ulica wurde gestern vom Wachmann der 11jährige August Čemerňik angehalten. Der Knabe, der in Pesnica wohnhaft ist, gab an, daß er vor einigen Tagen durchgebrannt sei.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Preiseinbruch auf den Warenmärkten

Bewirkt durch den sinkenden amerikanischen Konsum.

Es ist nicht zu verkennen, daß gegenwärtig auf den Warenmärkten fast der ganzen Welt ein Preiseinbruch herrscht, der sich besonders bei Rohstoffen empfindlich auswirkt. Dieser Zustand wurde fast ausschließlich durch den sinkenden Verbrauch der Vereinigten Staaten bewirkt. Berücksichtigt man diese Tatsache, dann wird man die Bemühungen der amerikanischen Regierung um eine Besserung des Preisstandes für amerikanische Agrarerzeugnisse nicht unterschätzen.

Die Absichten der Regierung Roosevelt zielen darauf ab, den Preisstand für Agrarerzeugnisse langsam zu erhöhen, gleichzeitig aber die Preise für Fertigwaren zu senken. Der dadurch geschaffenen höheren Kaufkraft der Landbevölkerung soll dann zwanglos ein Ausgleich auch im Beschäftigungsstand der Industrie folgen, wodurch deren Verbrauch an Rohstoffen (auch an einge-

führten) wieder erheblich ansteigen könnte.

Bislang sind noch keine Erfolge der amerikanischen Regierung auf diesem Gebiet zu erkennen, dafür ist es wohl auch noch zu früh. Aber der eingeschlagene Weg kann an sich als erfolgversprechend bezeichnet werden, zumal die Erhöhung der Agrarpreise mit den vorhandenen Gesetzen möglich ist, also kaum durch das Parlament verhindert werden kann.

Anders steht es dagegen mit der Senkung der Fertigwarenpreise, dem zweiten wichtigen Abschnitt in der neuen Aktion; diese wird erst dann für möglich gehalten, wenn das Lohnniveau bestimmter Industrien eine Korrektur nach unten erfährt, was bei der Gesamtlage in den Vereinigten Staaten als unmöglich angesehen werden kann, will man nicht umfangreiche Arbeitsstreitigkeiten hervorrufen.

## Deutsches Kapital in Jugoslawien an 5. Stelle

Die Beteiligung des reichsdeutschen Kapitals in der jugoslawischen Wirtschaft betrug bis vor kurzem 54,6 Millionen Dinar und stellte 0,88 v. H. des gesamten ausländischen Kapitals, das in der jugoslawischen Wirtschaft tätig ist, dar. Davon entfallen 21,5 Millionen auf Aktien und 33,1 auf Kredite. In der Beteiligung von Auslandskapital an der jugoslawischen Wirtschaft steht Deutschland an 14. Stelle. Deutsches Kapital ist vor allem in der heimischen Industrie Jugoslawiens mit 13,4 Millionen Dinar beteiligt, im Transportwesen mit 11,3, in der Holzindustrie mit 10,9, in der elektrotechnischen Industrie mit 9,4, in der Lederindustrie und Konfektion mit 4,1 und schließlich in der Lebensmittelindustrie mit 4,1 Millionen Dinar. Zusammen sind also 51,2 Millionen deutsches Kapital tätig, die übrigen 3 Millionen sind in Bankgeschäften angelegt. In der letzten Zeit sind jedoch ungefähr zehn neue Unternehmungen mit deutschem Kapital oder deutschem Kredit gegründet worden, in denen weitere 100 Millionen Dinar beteiligt sind.

Bedeutend höher ist das österreichische Kapital, das in der jugoslawischen Wirtschaft arbeitet. Dies beträgt insgesamt 366,2 Millionen Dinar, wovon 183,9 auf Aktien und 182,3 auf Kredite entfallen. In den jugoslawischen Banken besaß Oesterreich in Form von Aktienkapital 46 Millionen Dinar, in Form von Krediten bei Banken 16 Millionen Dinar. In der jugoslawischen Industrie sind 270,6 Millionen Dinar österreichischen Geldes engagiert, was 5,73 v. H. des gesamten in der jugoslawischen Industrie investierten ausländischen Kapitals darstellt. Hievon entfallen 124 Millionen Dinar auf Aktien u. 146,6 auf Industriekredite. Das österreichische Kapital ist hauptsächlich in der Maschinenindustrie angelegt, u. zw. 128 Millionen, ferner in der Textilindustrie 46,8 Millionen, in der chemischen Industrie 19 Millionen, im Handel 14,3 Millionen, in der Lebensmittelindustrie 13 Millionen u. im Transportwesen 11,7 Millionen Dinar.

Nach der Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland beläuft sich das in Jugoslawien angelegte deutsche Kapital zusammen mit den 100 Millionen, die in der letzten Zeit von Deutschland investiert wurden, auf insgesamt rund 520 Millionen Dinar. Zusammengekommen wird also das deutsche Kapital von nun an in Jugoslawien an fünfter Stelle stehen. An erster Stelle steht Frankreich mit 1056 Millionen (16,99 v. H.). Es folgen dann England mit 873 Millionen (14,06 v. H.), die Tschechoslowakei mit 741,2 Millionen (11,93 v. H.), die Schweiz mit 707,3 Millionen (11,98 v. H.). Nach Deutschland kommen in Hinkunft Italien mit 498 Millionen (8,01

v. H.) und die Vereinigten Staaten mit 424,8 Millionen Dinar (6,83 v. H.).

× Die Einlagen bei den Sparkassen Sloweniens sind im Monate Februar um rund 11 Millionen Dinar angewachsen und betragen Ende Februar 1053,6 Millionen Dinar. Zieht man die hinzugerechneten Zinsen in der Höhe von 1,4 Millionen ab, so beläuft sich der reine Zuwachs auf 9,5 Millionen Dinar.

× Clearingstand. Im alten Clearing mit Italien ist der jugoslawische Saldo in den letzten Tagen um 0,3 auf 23,3 Millionen Lire und im neuen Clearing um 3,5 auf 27 Millionen Lire zurückgegangen, im neuesten Clearing dagegen um 10,2 auf 82,1 Millionen Dinar angewachsen. Der Clearingstand gegenüber Deutschland beträgt nahezu unverändert 13,56 Millionen Mark.

× Weinausfuhr. Nach amtlicher Mitteilung wurden im Jänner d. J. aus Jugoslawien 24 Wagons Wein im Werte von 700.000 Dinar ausgeführt. Diese Menge bedeutet für sich keineswegs viel, ist jedoch zweifach größer als die Ausfuhr des letzten Jahres im Jahresdurchschnitt. Es handelt sich dabei fast ausnahmslos um dalmatinische Weine, die nach Oesterreich, Deutschland und der Tschechoslo-

wakei gegangen sind, und zwar Rotweine von den Inseln Mitteldalmatiens. Der Erfolg Dalmatiens bei dieser Ausfuhr ist hauptsächlich auf seine billige Preislage zurückzuführen, die im Winter noch voll in Geltung gestanden hat. Seither haben die Preise dieses Erzeugungsgebietes ständig angezogen. Mit einer weiteren Vergrößerung der Weinausfuhr Jugoslawiens in diesem Wirtschaftsjahr kann kaum gerechnet werden, weil der Preis des dalmatinischen Rotweins angesichts der schwindenden Vorräte den Wünschen der Einfuhrländer immer weniger entsprechen wird. Überraschungen sind aber keineswegs ausgeschlossen, die vielleicht aus den gegenwärtigen Ereignissen in Oesterreich, die ohne Zweifel eine Steigerung des Verbrauchs mit sich bringen werden, herzuleiten wäre.

× Jugoslawiens Wirtschaft und der Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Die Beograder »Samoopra« veröffentlicht im Zusammenhange mit dem Anschluß Oesterreichs einen Aufsatz, in dem hervorgehoben wird, daß Jugoslawien durch den Anschluß keinen Schaden erleiden wird. Das Blatt hebt hervor, daß Jugoslawien Artikel ausführt, die sowohl Oesterreich als auch Deutschland benötigen, nämlich land- und viehwirtschaftliche Erzeugnisse. Durch den Anschluß entfallen alle Durchfuhrspesen durch Oesterreich. Oesterreich besaß bisher vielfach größere Begünstigungen als die westeuropäischen Staaten, die Tschechoslowakei und die übrigen Rompakt-Staaten. Weiters hebt das Blatt hervor, daß vor allem die jugoslawische Tannenausfuhr nach Italien steigen dürfte, da Deutschland die ganze österreichische Tannenzuckerproduktion aufnehmen und dazu auch noch aus anderen Ländern einführen wird. Durch die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland entfallen alle Sondervergünstigungen, die Oesterreich in der zwischenstaatlichen Wirtschaft genossen hat. Zum Schluß hebt das Blatt hervor, daß Wien bisher der Wirtschafts- und Finanzvermittler zwischen dem Balkan, insbesondere Jugoslawien, und dem Westen war. Diese Vermittlungsstellung bedeutete in der Form von Vermittlungsgewinn eine Belastung der Balkanstaaten. Diese Belastung werde nun entfallen und letzten Endes werde Jugoslawien in wirtschaftlicher Hinsicht von dem Anschluß nicht nur keinen Schaden, sondern im Gegenteil großen Nutzen haben.

× Konkurs: Ljubomir Domitrović, Lebzelter und Kerzenerzeuger in Celje, erste Gläubigerversammlung am 23. März

## Das englische Königspaar besuchte Londoner Elendsviertel



Der König und die Königin von England statteten in diesen Tagen den Arbeitervierteln im Süden der englischen Hauptstadt einen Besuch ab. Schon seit vielen Jahren fordert man bekanntlich eine Sanierung dieser Elendsviertel. Hier unterhält sich das englische Königspaar mit einer Arbeiterfrau, die gerade im Vorgarten ihre Wäsche zum Trocknen aufhängt (Scherl-Bilderdienst-M.)

um 9 Uhr beim Kreisgericht in Celje, Anmeldefrist bis 10., Tagsatzung am 20. April.

## Aus aller Welt

### Zum hundertsten Male „Grand National“

Eine der berühmtesten Rennveranstaltungen Englands, der Grand National Steeple-chase in Liverpool, feiert in diesen Tagen sein hundertstes Jubiläum. Ein Kellermeister des Hotel Waterloo hat vor einem Jahrhundert dieses weltbekannte Rennen ins Leben gerufen. Er hat sich ein Vermögen dadurch verdient. Kein Rennen ist so volkstümlich in England wie dieses. Die bescheidensten Angestellten nehmen daran teil genau wie exotische Herrscher und Mitglieder der königlichen Familie. Zu Anfang war Grand National nichts anderes als ein Galopp auf einer sieben Meter langen Bahn mit Hindernissen. Das Rennen war zunächst nur für Amateure bestimmt. Später konnten Professionale und Amateure am Rennen teilnehmen. Die Hindernisse wurden immer größer gestaftet, so daß eine englische Zeitung gegen die Schwierigkeiten protestierte. Im Jahre 1910 starteten 25 Pferde, während nur fünf das Ziel erreichten.

Die Engländer halten fest an der Tradition, daß ein englisches Pferd den Preis bei diesem Rennen davon trägt. Man erinnert sich in Fachkreisen noch an die Tatsache, daß im Jahre 1865 ein in Frankreich geborenes Pferd den Preis gewann. Es war allerdings in England aufgezogen und dennoch wurde dieser Gewinn nahezu als ein nationales Unglück betrachtet. Im Jahre 1919 wiederholte sich dasselbe »traurige« Schicksal, und zwar war es das fünfjährige Pferd des französischen Cognackönigs Hennessy Lutteur III. das mit französischen Jockey Parfremont im Sattel den ersten Preis gewann. Seit 1928 hat kein Amateur den Preis gewonnen — in diesem Jahre fiel er auf einen jungen Juristen Mr. Dutton.

Die Wetten beim Grand National sind in den Tagen des Rennens das einzige Gesprächsthema nicht nur in Sportkreisen. Vor einigen Jahren gewann die Frau eines Milchkutschers die gewaltige Summe von 30.000 Pfund. Ein Arbeiter in Glasgow setzte seinen ganzen Lohn aufs Spiel und gewann die ansehnliche Summe von 1000 Pfund.

### Eisportreklame durch »Häseken«.

»Häseken«, die einstmalige Weltmeisterin im Eiskunstlauf, Sonja Henie, hat durch ihre in Hollywood gedrehten Filme einen riesigen Erfolg eingeleistet, der ihr Bankkonto, wie ihren Ruf gleichermassen vermehrte. Sie geht jetzt daran, diesen Ruf ebenfalls zu Geld zu machen und reist mit ihren Schlittschuhen von einer amerikanischen Stadt in die andere. Dabei wächst sie allmählich in die Rolle des größten Propagandachefs für den Eislauf hinein, den Amerika bisher hervorgebracht hat.

Ihren letzten Triumph trug sie in Miami davon. Man hatte für ihr Auftreten dort ein richtiges Amphitheater gebaut, das von künstlichen Rosensträuchern eingerahmt wurde. Auf den Rängen des Theaters drängten sich achtzehntausend Personen, die nicht weniger lebendig u. aufgeregt waren, als »Häseken« in Scheinwerferlicht auf dem Eis.

Jeder Besucher mußte beim Kauf der Eintrittskarten sich in eine Liste eintragen und angeben ob er bereits einmal Schlittschuh gelaufen und ob er überhaupt jemals bisher Schlittschuhlauf gesehen hat. Und das Ergebnis? Von den 18.000 Bewunderern »Häsekens« wußten bis jenem Abend 15.000 nicht einmal wie das vor sich geht: Schlittschuhlaufen.

### Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflich ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Postmarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erstellt werden kann.



... und so kommt alles wieder ins reine mit SCHICHT TERPENTIN SEIFE

# Sport vom Sonntag

## Meisterschaftsstart der Fußballer

»MARIBOR« REISST DIE FÜHRUNG EINEN PUNKT IN LJUBLJANA.

Im Kampfe um die Fußballmeisterschaft von Slowenien wurde gestern die erste Finalrunde bestritten, die drei Spiele brachte, sodaß alle sechs Gegner in Erscheinung traten.

In Maribor waren der SSK, Maribor und der SK, Celje die Akteure des Finalkampfes, der jedoch im Zeichen einer recht zahmen Angelegenheit stand. »Maribor« mußte ohne Kirbiš und Vesnaver antreten, deren Fehlen sich stark bemerkbar machte. Das Hintergrundspiel bot trotzdem zeitweise eine recht eindrucksvolle Leistung, während die Stürmer nur selten ein flüssiges Kombinationsspiel produzierten. »Celje« setzte sich hingegen energisch zur Wehr und ging gar oft zur Gegenoffensive vor, die ihr jedoch nur wenig Erfolg einbrachte. »Maribors« Treffer fiel in der 25. Minute der ersten Halbzeit durch einen rasanten Schuß Vodebs, doch mußte noch der gegnerische Verteidiger mithelfen,

AN SICH. — »ZELEZNIČAR« LÄSST — »ČAKOVEC« SIEGT IN KRANJ.

daß der Ball den Weg ins Netz fand. Schiedsrichter Deržaj konnte das Spiel in den Grenzen des Erlaubten halten.

»Zelezničar« verjüngte Meisterschaftsself mußte in Ljubljana gegen den dortigen »Hermes« antreten und diesem mit 3:3 (1:3) einen Punkt überlassen. Die Mannschaft lief erst nach der Pause zur vollen Form auf und hätte sich angesichts der vielen Chancen gewiß den Sieg verdient. »Hermes« lag bereits mit 3:1 in Führung, wurde aber später völlig in die Defensive gedrängt. — Spielleiter war Schiedsrichter Macoratti.

Das dritte Match der gestrigen Runde sah den SK, Čakovec und den SK, Kranj in Kranj als Gegner. Die Gäste aus Čakovec legten sich energisch ins Zeug und rissen das Spiel mit 2:1 (1:0) siegreich aus dem Feuer.

In der Tabelle führt »Maribor«, gefolgt von »Čakovec«, »Hermes«, »Zelezničar«, »Kranj« und »Celje«.

## Skifahrttreffen auf der Petzen

ABFAHRT UND SLALOM — DER SKIWINTER 1938 GEHT ZU ENDE

Zum Abschluß des jeweiligen Skisportprogrammes veranstaltet schon seit Jahren die agile Wintersportsektion der Alpenvereinsfiliale in Mežica einen Skifestag auf der Petzen, in dessen Rahmen eine Konkurrenz in der alpinen Kombination alljährlich zum Austrag gebracht wird. Während man in letzter Zeit dieses letzte Rennen allzusehr als lokale Angelegenheit der Kärntner Wintersportler betrachtete, fanden sich heuer wiederum die Vertreter der Mariborer Rennfahrgilde mit Herbert Juritsch, Karl Fanel und Heinz Lautner an der Spitze ein. Die Rennleitung mit dem verdienten Petzen-Wintersportpropagator Ing. Krivčenko und dem Petzen-Altmeister Max Golob an der Spitze unterließ auch diesmal nichts, um Wettbewerber und Zuschauer vollauf zufrieden zu stellen. Die Organisation klappte auch in allen Details, obgleich die Trasierung infolge der geringen Schneehöhe nicht immer leicht war. Vom Start bis zum Ziel wurde eine Telefonleitung angelegt, die von der Mariborer Alpinistenrunde beigestellt wurde.

Der Abfahrtslauf führte vom Gipfel der »Kordeževa glava« bis hinab zum großen Sattel oberhalb der »Uletova koča« und wies bei einer Länge von 2400 Meter einen Höhenunterschied von 500 Metern auf. Der Schnellste war Karl Fanel (SSK, Maribor), der die Strecke in sicherer Manier in 2.42 Minuten zurücklegte. Zweiter wurde der heimische Meister Stefan Mlačnik aus Mežica, der 2.44 benötigte. Dann folgte Heinz Lautner (SPD Maribor) in 2.51. Vierter wurde Herbert Juritsch (Rapid) in 3.01 und Fünfter Max Dolinšek aus Ribnice

Beim Slalom, der auf dem Westhang unterhalb des großen Sattels über eine Strecke von 400 Meter ausgesteckt war, erwies sich der Schnee als zu hart, so daß zahlreiche Stürze zu beklagen waren. Fanel, der als Favorit für die alpine Kombination galt, mußte nach einem schweren Sturz aufgeben. Der Sieg fiel Stefan Mlačnik zu, der 3.14 Minuten benötigte. In blendendem Stil fuhr Her-

## Führungswechsel in der Liga

»SLAVIJA« GEGEN »LJUBLJANA« 1:0. — »GRADJANSKI« GEGEN HAŠK 0:0. — BASK GEGEN

In der Nationalliga wurde gestern die 12. Spielrunde bestritten, die einen Führungswechsel brachte. BSK löste nach zunächst vergeblichen Versuchen gestern dennoch HAŠK in der Führung ab, während Staatsmeister »Gradjanski« erst an dritter Stelle folgt. »Ljubljana« erlitt zwar gestern in Sarajevo eine Niederlage, doch vermochte sie ihren Platz beizubehalten.

Der Tabellenstand lautet somit:  
1. BSK 12 9 2 1 38:15 20  
2. HAŠK 12 9 1 2 28:13 19  
3. »Gradjanski« 12 7 2 3 38:15 16  
4. »Slavija« 12 5 2 5 15:17 12  
5. »Hajduk« 12 4 4 4 22:25 12  
6. BASK 12 5 1 6 23:23 11  
7. »Jugoslavija« 12 3 3 6 12:15 9  
8. »Ljubljana« 12 2 3 7 12:24 7  
9. »Concordia« 12 3 1 8 16:40 7  
10. »Jedinstvo« 12 3 1 8 6:23 7  
»Ljubljana« Ligatsteam trat gestern auf dem heißen Sarajevoer Boden gegen die dortige »Slavija« an und zog sich mit einem recht knappen Er-

bert Juritsch, der in 3.24 den zweiten Platz belegte. Ihm folgte Lautner, in 3:33. Dann kam Franz Mlačnik in 4:21, Franz Kolar aus Guštanj in 4:25 und Max Dolinšek in 5:49 Minuten.

Die Reihung in der alpinen Kombination lautet somit: 1. Stefan Mlačnik 199, 2. Heinz Lautner 186, 3. Herbert Juritsch 184, 4. Franz Mlačnik 148, 5. Franz Kolar 141, 6. Max Dolinšek 139 Punkte.

## 50 Kilometer auf der Pokljuka

DIE LETZTE STAATSMEISTERSCHAFT IM SKILAUF — SMOLEJ GESCHLAGEN

Auf der Pokljuka oberhalb Bled wurde gestern vom Skiklub »Ljubljana« als letzte Staatsmeisterschaft der 50-Kilometer-Dauerlauf zur Entscheidung gebracht. Als Sieger ging Drago Crnobori (Skiklub Ljubljana) in 3:51.47 Stunden hervor. Den zweiten Platz besetzte Franz Smolej (Bratstvo, Jesenice), der als Favorit gestartet war, aber das Pech hatte, die Route zu verfehlen. Als Dritter folgte dann Lado Starman (Skiklub Ljub-

## Groß-Country in Ljubljana

In Ljubljana fand gestern ein Groß-Countrylauf statt. Als Sieger in der Seniorenklasse, die 7 Kilometer zu absolvieren hatte, ging Bručan (Ilirija) in 26:23.8 hervor. In der Juniorenklasse C über 3 Kilometer wurde Košir (Planina) in 10:52 Erster.

»Nemzetik« (Budapest) in Novi Sad 5:1 geschlagen!

Der ungarische Profiklub »Nemzetik« aus Budapest trat gestern in Novi Sad zu einem Gastspiel gegen die dortige »Vojvodina« an. Die Ungarn erlitten eine schwere Niederlage, und zwar mußten sie mit 5:1 (2:1) geschlagen das Spielfeld räumen.

## Stilwettkämpfe auf der Kočna

Auf den Steilhängen der Kočna, dem westlichen Pfeiler der Sanntaler Alpen, wurde gestern die alpine Kombination um die Meisterschaft des Wintersport-Unterverbandes von Oberkrain ausgetragen. Sowohl in der Abfahrt, als auch im Slalom fiel der Sieg dem bekannten Vertreter der Rennläufergilde von Jesenice Bruno Klein zu, der somit auch als Kombinationssieger hervorging. In d. Kombination folgten ihm Koblar, Talar, Schwab und Katnik, alle aus Jesenice.

Deutschland—Ungarn 1:0.

In Nürnberg trugen gestern Deutschland und Ungarn einen Fußballänderkampf aus, der mit einem 1:0-Sieg der deutschen Auswahlmannschaft schloß.

Dem Kampfe wohnten 50.000 Zuschauer bei.

Punčec siegt.

Punčec schlug im Viertelfinale der Tennismeisterschaften von Aegypten den bekannten englischen Davis-Cup-Spieler Hughes mit 6:4, 6:4.

## Auswärtige Fußballspiele

Celje: Athletiksportklub—Mura 6:1!  
Ljubljana: Ljubljana—Rakek 4:2, Jadran—Grafika 2:1, Reka—Grafika 3:0, Ljubljana—Jadran 3:0.  
Varaždin: Slavija—Eisenbahner (Zagreb) 4:1.  
Wien: Rapid—Simmering 9:1, FC. Wien—FAC 2:0, Ostmark (Austria)—Sportklub 1:1, Admira—Favoritner AC. 1:1, Wacker—Vienna 3:1.  
Rom: Napoli—Atlanta 1:0, Triestina—Florentina 2:1, Torino—Livorno 4:1, Luchese—Liguria 0:0, Bologna—Bari 1:0, Juventus—Genova 2:1, Roma—Milano 3:1, Ambrosiana—Lazio 3:1.  
Prag: Kladno—Viktoria Pilsen 2:1, Sparta—Nachod 6:1, Slavia—Pilsen 4:1, Zidenice—Pardubitz 0:0, Bratislava—Proßnitz 4:1, Schlesisch-Ostrau—Viktoria Žižkov 3:1.

## An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höfl. ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

# Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

## Verschiedenes

Haarschneiden 3, Rasieren 2 Dinar. Billiger Friseur Mlinška ul. 8. 1902

Mutterchen! Die modernsten Kinderwagen zu sehr günstigen Preisen bei Justin Gustinčič Tattenbachova 14. 2377

Mit 2.500 Dinar Existenzgründung, Heimarbeit, Zuschriften unter »Stalno« an die Verwaltung, Marke beizuschliessen. 2445

## Realitäten

Herrlicher Weingartenbesitz Maiberg-Kollos kommt bis 13. April zum Verkauf. Nähere Anfrage an Leopold Slawitsch. Ptui. 2568

## Zu verkaufen

Patent-Leiter, 50 Proz. vom Normalpreis billiger, solange der Vorrat reicht, bei Justin Gustinčič, Tattenbachova 14. 2376

Neue Kartoffel 1 kg Din. 6.— Karfiol 1 kg Din. 6.—, Magazin Export Koradžija, Kolođvorska 1. 2560

## Danksagung

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

### Franz Peterlin

Gendarmeriewachtmeister I. P.

spreche ich auf diesem Wege allen den innigsten Dank aus. Besonders danke ich für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, dann für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie den Kegelbrüdern des Kegel-Klubs »Freundschaft« für die vollzählige Beteiligung.

Maribor, 21. März 1938.

2564

Cilly Peterlin.

Zwei Herren werden auf Wohnung ev. Kost genommen. Splavarska 6. 2551

## Funde - Verluste

Schwarze Katze verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Gregorčičeva 6-II. links. 2559

## Offene Stellen

Flinke Schneiderin wird sofort aufgenommen. — Salon Bercko Mlinška 9. 2558

Gehilfin für Damenschneiderei wird aufgenommen. Hilde Maicen, Zidovska 10. 2562

Stubenmädchen, das gut nähen, bügeln und servieren kann für feines christliches Haus in Zagreb ab 1. April gesucht. Schriftliche Anfrag. mit Gehaltsansprüchen an R. Cuval, Zagreb, Maruličev trg 16. 2. St. 2554

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Leset und verbreite t die Mariborer Zeitung

# Mitteilung und Danksagung!

Endesunterzeichneter Gastwirt teile dem P. T. Publikum und allen meinen Gästen mit, daß ich am 22. März 1938 meine Gasträume »Pri zlati brački« in der Frankopanova ulica 2 schließen und in die neuen Räume der »Ljudska samopomoč« in der

## ALEKSANDROVA CESTA 47 (gegenüber dem HAUPTBAHNHOF)

übersiedeln werde. — Ich werde auch weiterhin den in Maribor bestbekanntesten echten Dalmatiner Wein, sowie echte steirische Weine und Tscheligi-Fassbier ausschenken. Für das leibliche Wohl der Gäste wird mit stets frischen Fischen, Schinken, Dalmatiner Käse und Krainer Würsten zu niedrigsten Preisen gesorgt werden. — Allen meinen bisherigen Gästen spreche ich meinen herzlichsten Dank aus und empfehle mich für weiteren Besuch und Gewogenheit.

Mate Grubišič, Maribor, Aleksandrova cesta 47.

Gott, der Allmächtige, hat unseren lieben, herzensguten Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Bruder, Herrn

# Edmund Scherf

Sonntag, den 20. März plötzlich zu sich berufen.

Das Begräbnis findet Dienstag, den 22. März um 16 Uhr vom Trauerhause aus auf den Ortsfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 23. März um 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Slov. Bistrica, am 21. März 1938.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Familien Scherf, Dr. Schanbach u. Dr. de Crinis

# Annemarie Roman von Paul Gain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 19

Die Gäste, die noch hier sind, fahren daher schon am nächsten Tag ab. Auch der Major von Trautenaus und Frau Elsbabe wollen nicht bis zum letzten Tag bleiben und rüsten ebenfalls zur Abreise.

Es wird ruhiger in dem Schloß, da nun nur noch Kramer mit Frau und Tochter und Hans Jochen da sind. Direktor Kramer will die letzten zwei Tage noch dazu benutzen, um die Abrechnungen gründlich durchzusehen.

Er hat sich von Anfang an vorgenommen gehabt, den Aufenthalt auf dem Lindenhof dazu zu benutzen; um die fällige halbjährliche Abrechnung und Inventur mit den Inspektoren und Angestellten vorzunehmen, so daß noch vor der Hochzeit Inas und Hans Jochens hier alles glatt ist. Zwei Tage werden dafür genügen. —

Zwischen Ina und Hans Jochen herrscht noch immer eine gewisse Spannung. Ina ist nicht die Frau, eine Bloßstellung, auch wenn sie selbst die Schuld daran trägt, schnell zu vergessen. So kommt es, daß sie seine Einladung, mit ihm noch einmal einen Spazierritt zu unternehmen, ablehnt und ironisch sagt:

»Ich reite dir ja doch zu wild, mein Lieber. Ueberdies hab' ich vom Landstraßenstaub genug. Vielleicht fahre ich noch selbst mit meinem Wagen hinüber in die Stadt, um noch einige kleine Besorgungen zu machen.«

Hans Jochen dringt nicht weiter in sie. Er ist gar nicht unfroh darüber, daß sie nicht mitkommen will. Er hat ja sowieso noch einen besonderen Besuch zu machen — und den macht er auch lieber allein.

So reitet er denn los.

Solche Alleinritte durch das Land sind ihm die liebsten. Dann spürt er nicht die dumpfe Beklommenheit, die ihn seit jener kürzlichen Auseinandersetzung mit Ina heftiger noch als zuvor bedrückt. Dann sind auch die Gedanken, die seit einiger Zeit so oft durch seine Stirn irren, nicht so quälend.

Hat er recht getan, als er sich verpflichtet fühlte, Ina sein Wort zu halten? Als er sich entschloß, die Vernunft lauter sprechen und gelten zu lassen als die anderen Empfindungen des Herzens? Was hätte es schon ausgemacht, wenn er noch länger als Inspektor oder Administrator gewirkt hätte?

Ja, wäre das denn wirklich nicht mehr auszuhalten gewesen? Wie?

Hans Jochen gibt dem Pferd den Zügel frei.

Eine Chance ausnutzen, schön und gut! Aber ob eine sogenannte gute Partie, die sich einem bietet, eine Chance ist, wie sie ein ganzer, ehrlicher Kerl ausnutzen soll?

Er lacht kurz und böse vor sich hin. »Lauf, Astarte!« ruft er und gibt ihr einen leichten Klaps.

Ach was, man soll nicht soviel nachdenken! Da schimmert das weite Land so grün unter der Sonne, da leuchten die gelben Roggenfelder, Lupinenwiesen liegen wie goldene Seldestreifen zwischen Kartoffeläckern, da träumen die Erlen und Pappeln vom hellblauen Himmel, Amseln und Melsen zirpen im Brombeer gestrauch und Wildenten streichen vom Uferschilf her über das Land.

Hans Jochen lächelt schon wieder.

Und als er durch das Dörflein Lange-moor reitet, durch die stille Dorfstraße,

die er so gut aus den Kinderjahren her kennt, ist ihm sehr wohl zumute. Leiterwagen, hoch mit Heu beladen, rattern über das Holperpflaster. Die breiten Torwege der kleinen Bauernhöfe stehen weit offen, Melkeimer rasseln, Hunde kläffen aus reiner Langeweile, Pferde wiehern, Mägde mit weißen Kopftüchern tauchen hier und da auf, ein Knecht lamentiert rau und herzlich mit seinen Gäulen.

Dann wird Hans Jochens Gesicht ernst. Das alte Gutshaus der Trautenaus taucht hinter dem Dorf auf. Es ist zu einem großen Wohnhaus umgebaut worden, ein Altersheim für Pensionäre aus der nahen Kreistadt. Das Gut selbst ist längst zerstückelt und aufgeteilt worden. Einiges wurde parzelliert und schicke Landhäuschen stehen da im Grünen. Andere Teile wurden von Kleinbauern zur Abrundung ihres Besitzes erworben. Vorbei!

Hans Jochen kneift die Lippen zusammen. Weiter! Einmal in diesen Wochen ist er mit seinem Vater schon hier gewesen, es war ein wehmütiger Tag. Der Major hat sich beeilt, durch das Dorf zu kommen.

Da dunkeln in einer Seitengasse Tannen und Lebensbäume über eine Mauer hinweg. Dahin will Hans Jochen. Zum Kirchhof. Dem kleinen Kirchhof von Langemoor. Er liegt auch am Rande des Dörfleins, und hinter ihm stehen gleich die goldenen Roggenfelder und Schnitter dengeln dort ihre Sense — und den Toten in der Erde ist das frische, frohe Leben hier so nahe und der kraftvolle Atem der Erde, wie nirgendwo in den grauen Städten. Schön ruhen die Toten hier.

Am äußersten Ende des Friedhofes aber, an jener Seite, die an die freien Felder grenzt, liegen die Gräber der Trautenaus, die hier gelebt haben und hier gestorben sind. Eine lange Reihe. Die Herren auf freiem Grund und Boden waren oder als Offiziere ihrem König

dielten. Es sind keine prunkhaften Gräber, aber sie haben alle ihre ehernen Steintafeln zu Häupten und über all den Gräbern der Trautenaus steht ein hohes, verwittertes Holzkreuz mit dem Wappenspruch des Geschlechts in goldener Inschrift: »Für Heimat, Vaterland und Ehre!«

Und darunter stehen die Insignien des alten Wappens: Eine kräftige Faust, die das Schwert hält und damit auf einen Pflug weist, unter dem sich ein paar Halme beugen.

Hans Jochen steht vor der Gräberreihe. Er hält die Mütze in der Hand. Sein Pferd steht draußen am Wiesenrain hinter der Mauer und den Gräbern und blickt mit seinen dunklen Tieraugen ab und zu über die Mauer hinweg.

Über dreihundert Jahre haben die Trautenaus hier im Land gesessen, noch vor der Zeit, als der große Friedrich seine Siedler herbeikommandierte, um Ordnung zu schaffen im morastigen Boden, den Fluß zu bändigen. Damals war das alte Herrenhaus noch eine Burg aus märkischen Findlingssteinen gewesen.

Hans Jochen nickt den Gräbern zu. Daß sie niemals verfielen, dafür hat der Major von Trautenaus stets gesorgt, und wenn es mit dem Geldbeutel noch so schlecht bestellt war.

Hans Jochen hat ein verschlossenes Gesicht.

Die Trautenaus werden neu auferstehen, ja! Neue Trautenaus werden vielleicht einmal ihre wilden Kinderspiele auf den Wiesen treiben. Die Trautenaus werden nicht aussterben —!

Er krampft die Fäuste um die Mütze.

Diese seine Vorfahren hier hat er wieder einmal besuchen müssen — den Atem ihrer Vergangenheit spüren — nach diesen letzten Tagen. Und der Gedanke beschleicht ihn: Kinder — von Ina? Trautenauskindern?

(Fortsetzung folgt.)